

Dr. Jochen Weyrauch

Vorsitzender des Vorstands

Dürr AG

**34. ordentliche Hauptversammlung
der Dürr Aktiengesellschaft**

Bietigheim-Bissingen, 12. Mai 2023

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Aktionärsvertreter, sehr geehrte Journalistinnen und Journalisten, liebe Gäste. Ich freue mich, Sie zur 34. ordentlichen Hauptversammlung der Dürr AG bei uns im Haus begrüßen zu dürfen. Bitte glauben Sie mir: „Ich freue mich“ ist keine Floskel, sondern kommt von Herzen. Es ist schließlich das erste Mal seit vier Jahren, dass wir uns wieder persönlich sehen, und für mich das erste Mal, dass ich als Vorstandsvorsitzender persönlich vor Ihnen stehe. In der Pandemie mussten wir drei Mal auf virtuelle Formate ausweichen, und wenn man ehrlich ist, dann hat das nicht der Kultur entsprochen, wie Dürr und seine Anteilseigner zusammenkommen und sich austauschen sollten. Mein Vorstandskollege Dietmar Heinrich und ich sind erleichtert, dass diese Zeiten jetzt vorüber sind. Es ist uns eine Ehre, Sie heute hier in Bietigheim-Bissingen empfangen zu dürfen.

Das gilt ganz besonders für die Familie Dürr, über deren Anwesenheit bei der Renaissance der physischen Dürr-Hauptversammlung wir uns sehr freuen: Liebe Heide Dürr, lieber Heinz Dürr herzlich willkommen, es ist wunderbar, Sie bei uns zu haben. Und um die anwesenden Familienmitglieder komplett zu machen: Frau Prof. Alexandra Dürr ist als Aufsichtsrätin ebenfalls zugegen. Liebe Alexandra Dürr, auch Ihnen ein herzliches Willkommen.

2022 war in vielerlei Hinsicht ein Jahr, von dem man sich wünscht, dass es sich nicht wiederholt: Der brutale russische Angriff auf die Ukraine stürzte Millionen Menschen in Not und fordert die westlichen Demokratien weiterhin heraus. Es ist wirklich bestürzend, dass nach über 14 Monaten immer noch kein Ende des Blutvergießens absehbar ist.

Neben dem Ukraine-Krieg wurden Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im vergangenen Jahr durch weitere Probleme in Atem gehalten: die hohe Inflation, den Energiepreisschock, massive Lieferkettenprobleme und den Taiwan-Konflikt, aber auch durch den immer deutlicher zu Tage tretenden Antagonismus zwischen China und den USA.

Trotz dieser schwierigen Gemengelage lässt sich für den Dürr-Konzern durchaus ein positives Resümee für 2022 ziehen. Wir haben uns resilient

präsentiert und viele Ziele erreicht oder sogar übertroffen. Um nur einige Highlights zu nennen: Wir haben

- beim Auftragseingang erstmals die Marke von 5 Mrd. € überschritten,
- auch bei Umsatz und Auftragsbestand neue Rekorde erzielt,
- das Nachsteuerergebnis um knapp 60 % verbessert,
- erneut einen Free Cashflow von über 100 Mio. € erzielt
- und unsere direkten CO₂-Emissionen im Vergleich zu 2019 halbiert.

Diese Beispiele zeigen: Der Dürr-Konzern hat 2022 Kurs gehalten, die Basis für profitables Wachstum im laufenden Jahr gelegt und seine Klimastrategie erfolgreich umgesetzt. Lassen Sie uns die Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen kurz beleuchten.

Der Auftragseingang stieg um 17 %. Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir die Prognose zwei Mal angehoben und unsere anfängliche Zielsetzung um mehr als 700 Mio. € übertroffen. Während das erste Halbjahr von hohen Bestellungen bei HOMAG geprägt war, wirkte in der Folge das Automotive-Kerngeschäft als wichtigster Wachstumsmotor. Auch das Automatisierungsgeschäft der Teamtechnik-Gruppe und die Umwelt- und Batterieproduktionstechnik erzielten erfreuliche Zuwächse.

Wesentlich für das hohe Bestellvolumen war unsere Ausrichtung auf die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit, Elektromobilität und Automatisierung. Das eröffnet uns Wachstumspotenziale und verleiht uns Resilienz bei konjunkturellem Gegenwind. 2022 hat gezeigt: Investitionen in nachhaltige Technologien, Automatisierung und E-Mobility-Fabriken werden von unseren Kunden auch in einem schwierigen Marktumfeld umgesetzt, da sie entscheidend sind für deren Wettbewerbsfähigkeit. Das zeigt etwa der Auftragseingang im Bereich Produktionstechnik für Elektroautos, der um mehr als 40 % auf über 1,1 Mrd. € stieg.

Noch stärker als der Auftragseingang erhöhte sich der Umsatz – nämlich um 22 %, und das, obwohl wir mit massiven Lieferkettenproblemen zu kämpfen hatten. Dass wir unter diesen äußerst anspruchsvollen Bedingungen einen neuen Umsatzrekord erzielten, verdanken wir dem beeindruckenden

Engagement unserer Beschäftigten. Sie haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Aufträge trotz Teilemangels und Corona-Restriktionen erfolgreich abzuwickeln. In China haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Lockdowns im Frühjahr 2022 sogar im Werk übernachtet, also rund um die Uhr dort gelebt, um das Geschäft am Laufen zu halten und Projekte rechtzeitig abzuwickeln.

Ohne die Einsatzbereitschaft der über 18.500 Menschen im Dürr-Konzern wären die Rekorde des Jahres 2022 nicht möglich gewesen. Ich darf Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, daher um einen besonderen Applaus für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bitten!

Kommen wir zum Ergebnis. Vor Sondereffekten betrug die EBIT-Marge 5,4 %. Das entspricht per se weder unseren Vorstellungen noch dem Potenzial des Unternehmens, ist gemessen am Ausmaß der exogenen Beeinträchtigungen im Jahr 2022 aber dennoch als wirklicher Erfolg zu werten. Denn die gravierenden Materialpreis- und Verfügbarkeitsprobleme wurden im Frühjahr nochmals durch den Krieg in der Ukraine und den Quasi-Stillstand der chinesischen Wirtschaft infolge der Lockdowns verstärkt. Dies machte ein normales Wirtschaften unmöglich und erforderte hohe Mehraufwendungen, was uns dazu veranlasste, die Margenprognose im Mai auf 5,0 bis 6,5 % anzupassen.

Erfreulich ist, dass wir den Hebel im zweiten Halbjahr bei sich verbessernden Bedingungen schnell umlegen konnten und eine deutliche Ergebnisbeschleunigung realisierten. Das gilt besonders für das Nachsteuerergebnis, das auf 134 Mio. € stieg. Somit brachte das weltweite Krisenjahr 2022 bei Dürr keinen Ertragseinbruch, sondern nur eine temporäre Margendelle, während das absolute Ergebnis weiter zunahm.

Auch der Free Cashflow zeigte sich sehr robust. Mit knapp 120 Mio. € erreichte er das hohe Vorjahresniveau, obwohl wir mehr investierten – besonders bei HOMAG – und zugleich die Vorräte wegen der Lieferkettenprobleme anheben mussten, um die Produktion und den Fortschritt auf den Baustellen zu sichern. Trotz steigender Vorräte und

Umsätze konnten wir das Net Working Capital leicht verringern, was neben umfangreichen Anzahlungen im Zuge des hohen Auftragseingangs auch dem disziplinierten Working Capital Management unter der Regie meines geschätzten Kollegen Dietmar Heinrich zu verdanken ist.

Die moderate Nettofinanzverschuldung von weniger als 50 Mio. € sowie eine Gesamtliquidität von 870 Mio. € sprechen für die Solidität unserer Bilanz, genauso wie eine erst kürzlich abgeschlossene Finanzierungsmaßnahme: Durch die Emission eines neuen Schuldscheindarlehens flossen uns im April 300 Mio. € zu. Dies sichert unsere langfristige Finanzierungssicherheit und ist ein Novum in Sachen Nachhaltigkeit, denn es handelt sich um unser erstes grünes Schuldscheindarlehen, dessen Erlöse wir vollständig für klimafreundliche Produkte und Projekte einsetzen. Damit haben wir unsere Vorreiterrolle bei grünen Finanzierungen unterstrichen – und dass wir 300 Mio. € exklusiv für grüne Projekte reservieren, zeigt: Wir meinen es ernst mit dem wichtigen Thema Nachhaltigkeit, zumal es gleichzeitig so viele Chancen für unser Unternehmen bietet.

Kommen wir zur Dürr-Aktie, deren Entwicklung im Jahr 2022 wie selten zuvor von externen Faktoren beeinflusst wurde. Die aus dem Ukrainekrieg und den Lieferkettenproblemen resultierende Unsicherheit bewirkte an den Aktienmärkten zunächst einen Kurssturz. Auch unser Papier sank bis September auf knapp unter 20 €, bevor eine kräftige Erholung einsetzte, die von soliden Geschäftszahlen im zweiten Halbjahr getragen wurde. Allerdings konnten die zuvor eingetretenen Verluste nicht ganz kompensiert werden. Für 2022 ergab sich eine Performance von minus 20 %, was absolut nicht befriedigend ist, aber immerhin besser als die Entwicklung des MDAX, der 29 % einbüßte. Aktuell liegt der Kurs mit knapp 29 € etwa 7 % unter dem Niveau des Jahresbeginns 2023. In den letzten Tagen geriet die Aktie unter Druck, genauso wie mehrere andere Titel aus dem Maschinenbausektor in der aktuellen Berichtssaison. Allerdings sieht die Mehrheit der Aktienanalysten deutliches Potenzial nach oben: Das durchschnittliche Kursziel für die Dürr-Aktie beträgt aktuell 39,75 €, und drei Viertel der Analysten sprechen eine Kaufempfehlung aus.

Die Dividende wollen wir mit Blick auf das gestiegene Ergebnis auf 70 Cent je Aktie anheben, was einem Plus von 40 % gegenüber dem Vorjahr und einer Ausschüttungsquote von 36,1 % des Konzernergebnisses entspricht. Aus Sicht von Aufsichtsrat und Vorstand ist dies ein ausgewogener Vorschlag, der Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, eine attraktive Gewinnbeteiligung ermöglicht und zugleich das Interesse des Unternehmens an einer weiteren Substanzstärkung berücksichtigt.

Über den Gewinnverwendungsvorschlag können Sie nachher unter Tagesordnungspunkt 2 abstimmen. Und wo wir gerade bei der Tagesordnung sind, gestatten Sie mir bitte ein paar weitere Erläuterungen hierzu:

- Unter Punkt 11 bitten wir Sie um die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Hier handelt es sich um einen Vorratsbeschluss ohne konkrete Absichten.
- Gleiches gilt für Tagesordnungspunkt 13, in dem wir die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals beantragen. Auch dies ist ein Vorratsbeschluss, eine Kapitalerhöhung ist derzeit nicht geplant.
- Last but not least zu Punkt 12 und zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals. Grund für diesen Antrag ist, dass das ein Großteil des vorhandenen bedingten Kapitals bereits genutzt ist und wir unseren Spielraum für den Bedarfsfall vergrößern wollen.

So viel von mir zur Tagesordnung, alles Weitere dazu hat Ihnen Herr Federer bereits erläutert. Erlauben Sie mir noch einen organisatorischen Hinweis: Wir greifen eine beliebte Tradition wieder auf und bieten Ihnen nach der Hauptversammlung einen kurzen Rundgang durch unsere Roboterfertigung an. Wenn Sie teilnehmen möchten, bitte ich Sie, sich gleich nach Ende der Veranstaltung an der Informationstheke einzufinden.

Meine Damen und Herren,

schon letztes Jahr habe ich Ihnen berichtet, dass wir die Modernisierung unseres Unternehmens vorantreiben. Wir wollen, dass sich die Beschäftigten wohlfühlen und einbringen können – und dass sie bei Dürr bleiben. Das ist in

Zeiten des Fachkräftemangels wichtiger denn je, wenngleich wir ohnehin als sehr gute Adresse für Menschen gelten, die im Job etwas bewegen wollen.

Um künftig genügend hochqualifizierte Kräfte zu gewinnen, müssen wir ihnen entgegenkommen. Und das tun wir: Unser Fokus auf Nachhaltigkeit macht uns nicht nur für junge Menschen attraktiv. Ähnliches gilt für die Förderung der Diversität: Die Gleichbehandlung aller Menschen im Konzern, die aktive Integration von Minderheiten sowie die Stärkung der Position von Frauen sind zentrale Elemente unserer Diversity-Strategie. Kürzlich war Diversität ein Schwerpunkt auf dem Executive Management Meeting des Konzerns, und ich kann Ihnen versichern, dass unser Führungsteam die Vielfalt im Unternehmen schätzt und darin einen Vorteil sieht.

Ein weiterer Schwerpunkt in Sachen Mitarbeiterorientierung ist unser neues Unternehmensleitbild. Im Projekt One Vision haben wir zusammen mit über 800 Beschäftigten aus aller Welt definiert, für welche Werte wir stehen, was unsere Mission und unsere Vision für die Zukunft sind und welchem gesellschaftlichen Zweck – oder Purpose – wir als Unternehmen dienen. Auch hier drehte sich die Diskussion stark um Nachhaltigkeit, aber auch um Attribute wie Technologieführerschaft, Engagement, Verlässlichkeit, Respekt und Gemeinschaft. Dieses neue Leitbild haben Dietmar Heinrich und ich in den letzten beiden Wochen hier nebenan im Hauptversammlungszelt und auch virtuell mit den mehr als 1.000 Führungskräften ausgerollt und in den nächsten Monaten werden wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitnehmen.

Wenn ich von Modernisierung spreche, soll nicht der Eindruck entstehen, dass uns die Vergangenheit nicht wichtig sei. Im Gegenteil, wie Heinz Dürr immer sagt: Zukunft braucht Herkunft! Das wurde bei den – wegen Corona um ein Jahr verschobenen – Feierlichkeiten zu unserem 125-jährigen Firmenjubiläum deutlich. Der Stolz der Beschäftigten auf Dürr war förmlich mit Händen zu greifen, es gab richtige Gänsehautmomente, etwa als Heinz Dürr unter Standing Ovationen auf die Bühne trat.

Lieber Herr Dürr, das 125-jährige Jubiläum gemeinsam mit Ihnen feiern zu dürfen, war ein Privileg, ein Moment, den unsere Gäste und ich persönlich nie vergessen werden. Der Erfolg von Dürr geht zurück auf Ihre Tatkraft und die Weichenstellungen seit Ihrem Eintritt im Jahr 1957. Das Unternehmen, das wir heute sind, ob in Brasilien, China, Indien, Mexiko oder Bietigheim, gäbe es ohne Sie nicht. Herzlichsten Dank für alles, was Sie für Dürr geleistet haben und immer noch leisten!

Wir machen nun einen Sprung von unserem Jubiläum zur Strategie und den Zielen für die kommenden Jahre. 2022 haben wir unsere Strategie überarbeitet und klar definiert, wie sich das etablierte Kerngeschäft einerseits und unsere neuen Geschäftsfelder andererseits bis 2030 entwickeln sollen. Im Ergebnis haben wir uns neue, ambitionierte Ziele für profitables Wachstum gesetzt:

- Der Umsatz soll im Schnitt um 5 bis 6 % wachsen, das ist deutlich mehr als die zuvor angepeilten 2 bis 3 %. Bis 2030 wollen wir uns zu einem Unternehmen mit mehr als 6 Mrd. € Umsatz entwickeln, wobei der Anteil des Service-Geschäfts mindestens 30 % erreichen soll.
- Das Umsatzwachstum soll von angemessener Profitabilität flankiert werden. Die Zielmarge ab 2024 beträgt mindestens 8 % bezogen auf das EBIT vor Sondereffekten.
- Die Verzinsung auf das gebundene Kapital soll 25 % oder mehr erreichen, während der Free Cashflow ab 2025 mindestens 80 % des Nachsteuergewinns betragen soll.

Bei der Anhebung unseres Umsatzziels haben wir festgelegt, welche Wachstumsbeiträge die einzelnen Aktivitäten erbringen sollen. Geschäftsfelder mit überdurchschnittlicher Profitabilität sollen stärker wachsen als andere – mit der Ambition, 2030 über einen in puncto Marge äußerst attraktiven Business Mix zu verfügen. Beides will ich Ihnen näher erklären.

Im Strategieprozess haben wir unsere Aktivitäten nach Reifegrad und Umsatzpotenzial in zwei Bereiche eingeteilt, die Sie rechts sehen: das

etablierte Kerngeschäft oder „Established Business“ und die neuen, überdurchschnittlich wachstumsstarken Geschäftsfelder – die „Growth Businesses“.

- Zum **Established Business** gehören die Aktivitäten, für die wir seit Langem bekannt sind: Lackieranlagen und -roboter, Endmontage- und Umwelttechnik, die Auswuchttechnik von Schenck und die HOMAG-Produktionstechnik für Möbel. Diese Aktivitäten haben einen gemeinsamen Nenner: Es sind reife Geschäfte, in denen wir uns führende Marktpositionen und großes Vertrauen der Kunden erarbeitet haben. Der Fokus liegt hier auf moderaten bis mittelstarken Umsatzzuwächsen sowie dem Ausbau von Marktführerschaft und Profitabilität, nachdem das Ergebnis in den Vorjahren durch Pandemie, Lieferkettenprobleme und hohe Materialkosten belastet wurde.
- Das **Growth Business** umfasst drei jüngere Geschäftsfelder mit sehr hohem Wachstumspotenzial, die ich Ihnen vorstellen will:
 - Erstens die Produktionstechnik für Holzhäuser: In diesem Bereich von HOMAG wächst der Markt um 11 % pro Jahr, da immer mehr – auch große – Gebäude in Holzbauweise entstehen. Die Gründe liegen auf der Hand: Holz bindet CO₂ und ist damit klimafreundlich, zugleich lässt sich das Bauen mit Holz – anders als herkömmliches Bauen – gut automatisieren. Entsprechend attraktiv sind die Perspektiven für HOMAG als einer der leistungsstärksten Ausrüster für den Holzbau.
 - Das zweite Growth Business ist die Hochleistungsautomatisierung. Diese Schlüsselkompetenz wird wegen des Arbeitskräftemangels immer wichtiger. Daher investieren wir: 2021 haben wir die Firmen Teamtechnik und Hekuma erworben, weitere Akquisitionen sind Teil unserer Strategie. Unter anderem bieten wir in diesem Geschäftsfeld Lösungen für die vollautomatisierte Herstellung medizinischer Kunststoffprodukte in großen Stückzahlen, zum Beispiel lassen

sich auf einer Maschine von Teamtechnik pro Stunde über 15.000 Nasenspray-Fläschchen produzieren.

- Nummer drei unter den neuen Geschäftsfeldern ist die Batterieproduktionstechnik. Im Zuge der Elektromobilität benötigt die Automobilindustrie große Mengen an Batteriezellen für Lithium-Ionen-Akkus. Daher entstehen viele neue Zellfabriken – allein in Europa ist bis 2030 mit einer Verzehnfachung der Produktionskapazitäten zu rechnen. Hier kommt Dürr ins Spiel: Wir positionieren uns als Lieferant kompletter Beschichtungslinien und sind damit in einem Kernbereich der Batterieproduktion vertreten. Zudem zielen wir mit unseren Kooperationspartnern Manz und Grob künftig auf die Ausrüstung kompletter Giga Factories für Batterien ab, gemeinsam wollen wir uns als europäische Alternative zu den Anlagenbauern aus Fernost etablieren. Das Batteriegeschäft bietet attraktive Chancen, zumal Zellen nicht nur für Elektroautos benötigt werden, sondern beispielsweise auch für Stromspeicher, Photovoltaik, Baumaschinen und in der Unterhaltungselektronik.

Rechts sehen Sie unsere Ziele in den Wachstumsgeschäftsfeldern Holzhausbau, Automatisierung und Batterieproduktion. Ihr Umsatzbeitrag soll bis 2030 auf 1,3 bis 1,5 Mrd. € steigen – wir sprechen also von einem durchschnittlichen Wachstum von über 10 %.

Damit sind die Wachstumsgeschäftsfelder ein wesentlicher Treiber für die hier nochmals eingeblendete Umsatzsteigerung von durchschnittlich 5 bis 6 %. Im Zuge dieses Wachstums streben wir einen vorteilhafteren Business Mix an, da wir insbesondere in überdurchschnittlich margenstarken Aktivitäten zulegen wollen, dazu zählt vor allem HOMAG mit einem Umsatzanteil von rund 40 %. Dagegen soll sich der Anteil des Automobilgeschäfts in Richtung 30 % bewegen, dort setzen wir nicht auf Größe um jeden Preis, sondern konzentrieren uns mit unserer „Value before Volume“-Strategie auf ausgewählte Projekte mit attraktiven Margen.

Dieser Margenfokus hilft uns, unser Ergebnisziel zu erreichen. Die anvisierte EBIT-Marge von mindestens 8 % ist sehr ambitioniert, aber machbar: Die Margenqualität im Auftragsbestand unterstützt dieses Ziel, zudem profitieren wir von Preisanpassungen, der Integration von Preisgleitklauseln bei Großprojekten und dem Ausbau des Service-Geschäfts. Zugleich setzen wir Effizienzsteigerungen um, zum Beispiel mit dem breit angelegten Programm OneDürrGroup, das Größenvorteile und Synergien im Konzern erschließt.

Auf unserem profitablen Wachstumskurs kommt uns die Ausrichtung auf die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit, Elektromobilität und Automatisierung zugute. Elektromobilität und Automatisierung habe ich vorhin bereits angesprochen. Erlauben Sie mir bitte, nun auch kurz auf die Chancen der Nachhaltigkeit einzugehen.

In den kommenden Jahren wird unser Geschäft stark vom Trend zur Nachhaltigkeit getragen. Viele Kunden wollen ihren ökologischen Fußabdruck verkleinern und suchen nach Alternativen zum Einsatz fossiler Brennstoffe, um klimaneutral zu produzieren. Für diese Transformation hin zu einer nachhaltigen Produktion sind wir ein wichtiger Wegbereiter. Schon heute können wir CO₂-freie Lackierereien bauen, und unsere Kompetenz für klimaverträgliche Produktionsprozesse wird zukünftig noch wichtiger. Zugleich sind wir ein relevanter Partner unserer Kunden, wenn es um die Herstellung nachhaltiger Produkte für eine weitgehend CO₂-freie Gesellschaft geht. Ob Elektroautos, Lithium-Ionen-Akkus, Solarmodule oder Holzhäuser: Um solche Güter wettbewerbsfähig anbieten zu können, benötigen unsere Kunden intelligente Produktionstechnik von Dürr, Schenck und HOMAG.

Wer seine Kunden bei der nachhaltigen Transformation unterstützt, muss selbst hohe Ansprüche in Sachen Nachhaltigkeit erfüllen. Das tun wir:

- Im Jahr 2022 haben wir an unseren Standorten über 22 Mio. € in Energieeffizienz und Eigenstromerzeugung investiert.
- Unsere direkten Treibhausgasemissionen haben wir gegenüber 2021 um 43 % und gegenüber 2019, wie erwähnt, um 51 % gesenkt.

- Die Energieintensität des Geschäfts haben wir stark verringert: Pro 1 Mio. € Umsatz wurden 12 % weniger Energie eingesetzt als 2021.
- Den Anteil der erneuerbaren Energien am Strommix haben wir von 9 % im Jahr 2021 auf über 50 % gesteigert, da wir großflächig auf Grünstrom umgestellt und Solarstrom produziert haben.
- Bei der Vorstandsvergütung soll die variable Vergütung noch stärker als bisher an ESG-Ziele gekoppelt werden, so sieht es das Ihnen zur Billigung vorliegende Vergütungssystem vor.

Das sind nur einige wenige Beispiele, die Ihnen zeigen, wie ernst wir es mit ökologischer Nachhaltigkeit meinen. Ähnliches gilt für unsere gesellschaftliche Verantwortung: 2022 haben wir 820 Tsd. € gespendet, davon insgesamt 300 Tsd. € für die Menschen in der Ukraine und den türkischen Erdbebengebieten. Das deutsche Lieferkettengesetz setzen wir – trotz seiner leider eindeutigen Webfehler – engagiert um. Wir haben eine Menschenrechtsbeauftragte berufen, greifen Lieferanten in Risikoländern unter die Arme, um Standards zu verbessern, und sorgen auf Baustellen und in den Werken für branchenweit führenden Arbeitsschutz. Auch im Aufsichtsrat hat das Thema Nachhaltigkeit Priorität, wie die Ernennung von Frau Dr. Schuler als Expertin zeigt.

Unter dem Strich wird das Streben nach mehr Nachhaltigkeit die Vorzeichen verändern, unter denen Kunden über Investitionen entscheiden. Neben den Kosten wird beim Kauf neuer Produktionssysteme mehr und mehr auf deren Beitrag zum Klimaschutz geachtet. Für uns als Spezialist für energie- und ressourceneffiziente Technologien ist das ein große Chance!

Damit kommen wir zum Blick auf das laufende Geschäftsjahr. Wir haben die Zahlen für das erste Quartal am Dienstag veröffentlicht und über einen neuen Bestellrekord von fast 1,5 Mrd. € berichtet. Das ist ein starkes Statement in einer von Konjunktursorgen und steigenden Zinsen geprägten Zeit und unterstreicht unsere Robustheit. Der Umsatz erhöhte sich um 12 % auf gut 1 Mrd. €, hier besteht Potenzial für weitere Zuwächse in den kommenden Quartalen, ebenso beim Ergebnis, das nicht selten verhalten startet und dann im Jahresverlauf stark zulegt.

Mit dem starken Auftaktquartal haben wir die Weichen gestellt, um unser Ziel eines Auftragseingangs von 4,4 bis 4,8 Mrd. € im Jahr 2023 sicher zu erreichen. Dass unsere Prognose nicht ganz an den Spitzenwert von 2022 heranreicht, hat zwei Gründe: Bei HOMAG hat sich der Auftragseingang wie erwartet normalisiert, da die Möbelindustrie nach zwei extrem starken Jahren zurückhaltender investiert. Und im Automotive-Geschäft sehen wir zwar eine gut gefüllte Investitions-Pipeline, gehen bei der Auftragsannahme aber selektiv vor, da wir konsequent auf die Margenqualität achten und unsere Kapazitäten für wirklich attraktive Projekte nutzen wollen.

Beim Umsatz streben wir 2023 einen neuen Rekord von 4,5 bis 4,8 Mrd. € an. Dies entspricht einem Plus von bis zu 11 % und wird unter anderem von einem Rekordauftragsbestand von über 4 Mrd. € am Jahresanfang gespeist.

Wachstum ist kein Selbstzweck, sondern muss profitabel sein. Für 2023 haben wir uns eine Verbesserung der EBIT-Marge vor Sondereffekten auf 6 bis 7 % vorgenommen. Dafür sprechen die Umsatzausweitung, die Margen im Auftragsbestand, die verbesserten Lieferketten, Preisanpassungen sowie Prozessoptimierungen und ein wachsendes Service-Geschäft.

Das Ergebnis nach Steuern soll auf 160 bis 210 Mio. € zulegen. Beim Free Cashflow streben wir 50 bis 100 Mio. € an, obwohl wir die Investitionen, vor allem wegen des umfangreichen Investitionsprogramms bei HOMAG, deutlich anheben werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir blicken trotz des schwierigen Gesamtumfelds zuversichtlich nach vorne. Wir haben den Fokus auf Nachhaltigkeit, Elektromobilität und Automatisierung gerichtet und belegen damit Zukunftsfelder, die für unsere Kunden höchste Priorität haben. Das verleiht unserem Geschäftsmodell Stabilität und sichert unser zukünftiges profitables Wachstum.

Mit nachhaltigen Produktionsprozessen ebnen wir unseren Kunden den Weg zur Dekarbonisierung. Dadurch leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Klimaneutralität und damit zur Bewältigung der drängendsten

Herausforderung unserer Zeit. Zugleich unterstützen wir unsere Kunden dabei, die richtigen Produkte für die Gesellschaft von morgen bereitzustellen. Auf unseren Anlagen entstehen klimafreundliche Holzhäuser, emissionsfreie Elektroautos, leistungsfähige Batteriezellen und medizinische Produkte für eine wachsende Weltbevölkerung – all das mit maximaler Digitalisierung und Automatisierung, reduziertem ökologischen Fußabdruck und unschlagbarer Effizienz.

In den kommenden Jahren werden wir die Potenziale erschließen, die sich daraus ergeben, den Umsatz auf über 6 Mrd. € steigern und eine EBIT-Marge von mindestens 8 % erwirtschaften. Dies tun wir mit Innovationskraft, einer soliden Bilanz, unternehmerischem Ehrgeiz und über 18.700 Beschäftigten, die den Dürr-Konzern ausmachen, sich einbringen und die Zukunft mit uns gestalten. Ich bin mir sicher, dass auch Sie als Aktionärinnen und Aktionäre von unserem Wachstumskurs profitieren werden!

Herzlichen Dank!